

Tageseinrichtung für Kinder



Kindergarten Diefenbach

Kindertagesstätte

Schwalbenstr.13

75447 Sternenfels - Diefenbach

Tel.: 07043/ 2640

Fax: 07043/ 954822

Mail: kiga.diefenbach@sternenfels.org

Inhaltsangabe

1. Unser Kindergarten stellt sich vor

Träger des Kindergartens
Geschichte des Hauses
Lage des Kindergartens
Öffnungszeiten
Ferienregelung
Aufnahmeverfahren
Räumlichkeiten
Ausstattung der Gruppenräume
Fachpersonal

2. Grundlagen unserer Arbeit

Definitionen

3. Unser Bild vom Kind

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

5. Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Formen offener Arbeit in unserer Einrichtung
Stellenwert pädagogischer Angebote
Beobachtung
Portfolio
Projektarbeit
Tagesstruktur
Kinder unter drei Jahren

6. Übergänge gestalten

Übergang Elternhaus-Kindergarten
Eingewöhnung
Übergang Kindergarten-Grundschule

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Was heißt für uns Erziehungspartnerschaft? (Partizipation)
Formen der Erziehungspartnerschaft
Elternbeirat

8. Haltung und Professionalität

Rolle der Erzieher/in
Teamarbeit
Planungsarbeit
Dienst- und Arbeitsbesprechungen
Fortbildungen
Aufgaben der Leitung

9. Beschwerdemanagement

Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen
Beschwerden durch Kinder
Beschwerden durch Eltern

10. Formen der Öffentlichkeitsarbeit

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

12. Qualitätsentwicklung

Liebe Eltern, liebe Lesende,

Ein Kindergartenkind werden, dies bedeutet für Kinder und ihre Eltern, dass eine neue Lebensphase beginnt. Für das eine Kind ein freudiges, für ein anderes Kind vielleicht ein beängstigendes Ereignis. Wie ermöglicht man den besten Start in die neue, ungewohnte Umgebung? Und auch bei uns Eltern treten viele Fragen und vielleicht auch Verunsicherungen auf, denn wir wollen ja nur das Beste für unser Kind.

In der nachstehenden Konzeption des Gemeindekindergarten Diefenbachs stecken viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe des pädagogischen Teams unter Leitung von Frau Poszlovszki-Pelz, um den Kindergarten nicht nur vorzustellen, sondern auch auf zu zeigen warum manche Situationen und Tagesabläufe genau so bestimmt sind wie sie sind.

Die Konzeption ist also eine Art „Wegbeschreibung“ durch den Kindergarten. Wir wünschen Ihnen beim Lesen nützliche Erkenntnisse, Antworten auf Ihre Fragen und das Gefühl, dass Sie ihr Kind mit gutem Gewissen in den Gemeindekindergarten Diefenbach bringen können.

Wir, als Elternbeirat, gewählte Vertreter der Elternschaft, sind ein Sprachrohr zwischen Kindergarten und Elternhaus. Wir versuchen Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern an das Kindergartenteam heran zu tragen und gemeinsam Lösungen zu finden. Sie können uns jederzeit ansprechen. Das schönste Ziel für alle Beteiligten ist das harmonische Miteinander.

Der Elternbeirat

Januar 2016

Vorwort der Einrichtung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Arbeit im Gemeindekindergarten Diefenbach interessieren. Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die Ziele, Schwerpunkte und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ermöglichen.

Der Besuch eines Kindergartens ist ein wichtiger Entwicklungsschritt im Leben eines Kindes und bedeutet einen ersten Loslösungsprozess vom Elternhaus. Damit dieser Übergang gut gelingt, ist ein guter und regelmäßiger Austausch zwischen der Familie und uns pädagogischen Fachkräften wichtig.

Diese Konzeption dient uns Mitarbeiterinnen als Orientierung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Für die Eltern bedeutet sie Transparenz und Überprüfbarkeit der geleisteten Bildungsarbeit. Und den Kindern – als letztendlich wichtigsten Personen – garantiert sie eine verlässliche und lernanregende Umgebung, in der sie miteinander spielen und sich entwickeln können.

Unsere Konzeption ist kein für alle Zeiten festgelegtes, sondern ein Zwischenergebnis des aktuellen Standes unserer Arbeit. Darum ist die Arbeit mit und an ihr ein fortlaufender Prozess. In unserer täglichen Arbeit und in Teamsitzungen diskutieren, verändern und erweitern wir die aktuelle Fassung.

Für das Kindergartenteam Diefenbach

Birgit Poszlovszki-Pelz

Kindergartenleitung

Januar 2016

1. Unser Kindergarten stellt sich vor

Träger des Kindergartens

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Sternenfels. Der Ansprechpartner im Rathaus für den Bereich Kindergarten ist Frau Raff: Telefon: 07045/970-4010

Gemeinde Sternenfels
Bürgermeisteramt
Maulbronner Straße 7
75447 Sternenfels
www.sternenfels.org

Geschichte des Hauses

Der Kindergarten Diefenbach wurde am 10. April 1972 eröffnet und am 25. November 1972 offiziell eingeweiht. 1993/94 erhielt er durch einen Anbau einen Bewegungsraum. Von Beginn an war die Bevölkerung Diefenbachs durch ihr ehrenamtliches Engagement mit dem Kindergarten verbunden. So wurden viele Bau- und Renovierungsarbeiten durch den freiwilligen Arbeitseinsatz unterstützt oder erst ermöglicht.

Lage des Kindergartens

Der Kindergarten befindet sich im Ortskern von Diefenbach in einer verkehrsberuhigten Straße. Umgeben ist die Einrichtung von Einfamilienhäusern, Grünflächen und der Kirche. In unmittelbarer Nähe grenzt das Wohngebiet an Felder, der Waldrand ist ca. 500 m entfernt.

Für die meisten Familien ist der Kindergarten gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar.

Profil der Einrichtung

Der Kindergarten Diefenbach ist eine zweigruppige Einrichtung und verfügt über 45 Plätze für Kinder ab 2 Jahre bis zum Schuleintritt. Er ist die einzige Betreuungseinrichtung für Kinder im Kindergartenalter in diesem Ortsteil. Somit bietet der Kindergarten für viele Eltern die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen. Die Altersmischung und die Öffnung der Gruppen bietet den Kindern aus Diefenbach die Gelegenheit frühzeitig und längerfristig Freundschaften zu schließen.

Einige Eltern wurden bereits als Kind im Kindergarten Diefenbach betreut.

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten werden anhand einer jährlichen Bedarfsumfrage unter den derzeitigen und zukünftigen Eltern ermittelt und festgelegt. Die Gemeinde Sternenfels schreibt im Herbst alle Betroffenen an und der Kindergartenverwaltungsrat entscheidet auf Grund dieser Befragung über künftige Betreuungsformate. Diese Entscheidung orientiert sich am Bedarf der Mehrheit.

Im Kindergarten Diefenbach können Sie zwischen zwei Betreuungszeiten wählen:

- VÖ-Gruppe mit 30 Stunden/Woche: Mo. – Fr.: 7:30 Uhr – 13:30 Uhr
- VÖ-Gruppe mit 35 Stunden/Woche: Mo. – Fr.: 7:00 Uhr – 14:00 Uhr

(VÖ = Verlängerte Öffnungszeit)

Ferienregelung

Die Schließtage des Kindergartens werden in Absprache mit dem Elternbeirat und der Gemeinde Sternenfels zu Beginn des neuen Kindergartenjahres festgelegt. Sie orientieren sich an den Schulferien sowie den beweglichen Ferientagen der Grundschule Sternenfels. Die Einrichtung ist in den Weihnachtsferien und zwei Wochen im August geschlossen.

Für die pädagogische Planung stehen dem Team zwei Tage pro Kindergartenjahr zu. Falls Sie Betreuungsmöglichkeiten während unserer Schließtage benötigen, sprechen Sie uns bitte an: Es besteht die Möglichkeit, in dringenden Fällen Ihr Kind in einer Einrichtung in Sternenfels betreuen zu lassen.

Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt über ein Formblatt über das Rathaus Sternenfels, Hauptamt. Nach der schriftlich erfolgten Platzzusage laden wir die Eltern zu einem ca. einstündigem Aufnahmegespräch in den Kindergarten ein. Dabei werden Informationen über die pädagogische Arbeit und Abläufe im Kindergarten gegeben und es findet ein Austausch über gegenseitige Erwartungen statt. Sehr wichtig ist uns die Einstiegsphase Ihres Kindes in unserem Kindergarten zu besprechen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Gespräch intensiver verläuft, wenn das Kind nicht dabei ist.

Räumlichkeiten

Der Kindergarten Diefenbach verfügt über zwei Gruppenräume: Das Regenwurmzimmer zum Bauen und Konstruieren und das Maulwurfzimmer mit dem Atelier und der Puppenecke.

Weitere Räumlichkeiten:

- Bewegungsraum
- Flur mit den beiden Garderoben, dem Kinderbistro, der Kinderbibliothek und der Info-Wand
- Werkstatt
- Küche
- Forscherzimmer
- Büro/Personalzimmer
- Waschraum mit drei Kindertoiletten, Waschrinnen in unterschiedlicher Höhe, Dusche, Wickelkommode und Erwachsenentoilette

Ausstattung der Gruppenräume

Im Raum der „**Maulwurfgruppe**“ befinden sich das Atelier mit unterschiedlichen Materialien zum Gestalten und die zweite Ebene mit dem Rollenspielbereich. Hier gibt es Materialien zum Verkleiden und Nachspielen erlebter und erdachter Situationen. Der Zugang zum Büro erfolgt über dieses Zimmer.

In der „**Regenwurmgruppe**“ ist der großzügige Baubereich mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien. Zusätzlich gibt es die Lesecke, Tischspiele, Puzzle und Legematerialien, die Sandwanne und die Magnetecke.

Der **Bewegungsraum** schließt direkt an das „Regenwurmzimmer“ an. Hier stehen Turnmatten, eine Langbank und wechselnde Kleingeräte den Kindern zur freien Verfügung. Im Bewegungsraum ist der Zugang zur Materialkammer.

Im **Flurbereich** zwischen den beiden Gruppenräumen befindet sich unser „Kinderbistro“, der gemeinsame Essbereich. Weiterhin ein Schrank für die Trinkbecher und Teller und ein Tisch zum Einschenken der Getränke.

Im Eingangsbereich sind die Garderoben der beiden Gruppen, die Kinderbibliothek, die Frisierkommode und die Info-Wand.

In der **Werkstatt** befinden sich die Werkbank, ein Schrank mit verschiedenen Werkzeugen, ein Regal mit Bastelmaterial, ein kleiner Tisch und Behälter mit Holz.

In der angrenzenden, offenen **Küche** bereiten wir gemeinsam mit den Kindern alle 14 Tage gemeinsame Mahlzeiten zu.

Hier ist auch der Zugang zum **Forscherzimmer**, das außerdem für die Sprachförderung, für Kleingruppenangebote und zur Aufbewahrung verschiedener Materialien dient.

Das **Büro** wird für anfallende Planungstätigkeiten, Elterngespräche, Teambesprechungen und als Pausenraum genutzt.

Im großzügigen **Außengelände** mit altem Baumbestand gibt es ein multifunktionales Klettergerüst, einen großer Sandkasten, zwei Schaukeln, eine Wippe, einen Balancierweg und eine Wasserspielanlage. Hier können die Kinder während unseres täglichen Aufenthaltes im Garten vielfältige Bewegungs- und Spielerfahrungen machen. Direkt neben dem Kindergarten wurde 2004 in Eigenarbeit der Eltern die „Zwergenhütte“, ein Gartenhaus mit Holzterrasse errichtet. 2014 wurde wieder durch die Eltern ein Holzspielhaus und 2016 eine Kleinkindschaukel und ein Hochbeet aus dem Gewinn der Kleiderbasare aufgestellt.

Fachpersonal

Im Kindergarten Diefenbach arbeitet qualifiziertes Fachpersonal:

- Eine Erzieherin mit der Zusatzausbildung „Fachwirtin für Organisation und Führung“ in der Doppelrolle Kindergartenleitung/Gruppenleitung
- Eine Erzieherin als Gruppenleitung
- Vier weitere Erzieher/innen

Weiterhin bilden wir regelmäßig Praktikanten in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher aus und ermöglichen Schülerpraktika.

Für die Reinigung der Einrichtung ist eine Raumpflegerin zuständig.

Die Reparaturen im Innenbereich erledigt der Hausmeister der Gemeinde Sternenfels. Alle anfallenden Arbeiten im Außenbereich werden von den Mitarbeitern des Bauhofes der Gemeinde Sternenfels übernommen.

Profil

- Teilnahme an der Gesundheitsstudie und am Programm „Komm mit in das gesunde Boot“
- Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“

2. Grundlagen unserer Arbeit

Die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten. Zu diesen Rechten der Kinder gehört das „Recht auf eine Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringt.“¹

Zusammen mit dem Achten Buch des Sozialgesetzbuchs, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) bildet die UN-Kinderrechtskonvention die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten. Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach §22 Abs. 3 SGBVIII die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz von Baden-Württemberg (KiTaG) greift den Bildungsauftrag in Tageseinrichtungen auf. Dessen Bedeutung für die Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes wird in §2 Abs. 2 ausdrücklich herausgestellt.

Der baden-württembergische Orientierungsplan nimmt auf all dies Bezug, indem er die Kinderperspektive einnimmt und sich konsequent an den Bedürfnissen eines jeden Kindes orientiert.

¹ Orientierungsplan für Bildung- und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten

Für unsere Einrichtung haben wir als pädagogisches Team folgende Definitionen festgelegt:

Bildung

„Jedes Mal, wenn wir einem Kind etwas beibringen, hindern wir es daran, es selbst zu entdecken.“

Jean Piaget

Bildung beginnt schon vor der Geburt.

Das Kind lernt von sich selbst heraus. Es versucht sich ein Bild von seiner Welt zu schaffen und sie zu begreifen. Wir ermöglichen dem Kind seine Individualität und Persönlichkeit zu entwickeln, indem wir ihm Lernimpulse geben und seine Interessen fördern. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen.

Erziehung

Die Eltern und Erzieher leben soziale Beziehungen vor, begleiten das Kind, schaffen Herausforderungen und vermitteln ihm Werte und Normen. Somit spielt die Vorbildfunktion des Erwachsenen die Hauptrolle bei der Erziehung.

Betreuung

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Wir bieten jedem einzelnen Kind einen geschützten Raum, in dem es sich wohl fühlen und eine sichere Bindung aufbauen kann. Bedürfnisse, wie Nahrung, Anerkennung, Geborgenheit, Hygiene, Bewegung und Ruhe werden sichergestellt. Dies ist wichtig als Grundlage für alle Bildungs- und Erziehungsprozesse.

3. Unser Bild vom Kind

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ Emmi Pikler

Kinder möchten die Welt um sie entdecken, verstehen und gestalten. Dabei verfolgen sie ihre eigenen Interessen und Ideen und lernen durch ihre – positiven wie negativen – Erfahrungen.

Im Kindergarten stoßen sie auf Gleichaltrige und können soziale und kommunikative Kompetenzen entwickeln. Sie lernen ihre eigenen Interessen zurückzustellen und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Jedes Kind ist einzigartig und verfügt über vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es verfügt über von innen kommende Motivation und lernt in seiner Geschwindigkeit und durch selbständiges Tun.

Dies wird von uns in der Raumgestaltung, im Tagesablauf und in der Interaktion mit dem Kind berücksichtigt. Wir lassen kindliche Neugier zu und unterstützen diese, um das Kind in seiner Aneignung der Welt zu begleiten.

Kinder leben im Augenblick und sind:

- Neugierig
- Einzigartig
- Wissbegierig
- Kompetent
- Hilfsbereit
- Bewegungsfreudig
- Kreativ
- Phantasievoll
- Von Geburt an kompetent
- Verlässlich
- Zielstrebig
- Offen gegenüber Allem/Vielem
- Vorurteilsfrei

Kinder wollen:

- Neues entdecken
- Eigene Erfahrungen machen
- Spielen
- Selbständig sein
- Unterstützung
- Geliebt werden
- Andere Kinder
- Dazu gehören
- Ausprobieren
- Gemeinschaft
- Ernstgenommen werden
- Auch mal ohne Erwachsene sein
- Aufmerksamkeit
- Authentizität
- Ehrlichkeit
- Mitentscheiden

Kinder brauchen:

- Anerkennung
- Andere Kinder
- Verständnis
- Schutz
- Zuwendung
- Geborgenheit
- Grenzen
- Anregungen
- Vorbilder
- Anforderungen
- Rituale
- Emotionale Wärme
- Liebe
- „Probleme“, Stolpersteine (Frustrationstoleranz)
- Vertrauen
- Vielfältigkeit
- Raum und Zeit
- Natur
- Bewegung
- Verlässlichkeit
- Ziele
- Ansprechpartner
- Material
- Zutrauen

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Erziehungsziele begründen sich auf persönliche und fachliche Idealvorstellungen. Wir möchten dem Kind Gelegenheiten bieten, seine Persönlichkeit zu entfalten und ihm bei seiner Identitätsfindung behilflich sein, damit es seine gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation bewältigen kann. Dazu soll die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit des Kindes im Laufe der Kindergartenzeit weiter ausgebaut, entwickelt und gefördert werden. Damit es seine Persönlichkeit positiv entfalten kann, ist es aus unserer Sicht notwendig, dem Kind eine vertrauensvolle Atmosphäre zu bieten.

Wir wollen dem Kind die grundlegenden Fähigkeiten für die Verwirklichung seiner Lebensziele vermitteln.

- Wir unterstützen und begleiten das Kind, damit es seine Fähigkeiten voll entfalten kann.
- Wir bereiten das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben als Erwachsener vor. Dies beinhaltet Toleranz, Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen.
- Wir vermitteln dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt.

Soziale Kompetenz erwerben beinhaltet:

- Sich zugehörig fühlen: Gemeinschaft erleben: Freunde finden, Feste gemeinsam feiern
- Hilfsbereit sein, aber auch Andere um Hilfe bitten können
- Regeln und Absprachen erfahren, entwickeln und sich daran halten können
- Werte erfahren (Toleranz, Achtung, Ehrlichkeit, Höflichkeit)
- Respektvoller Umgang mit Anderen
- Situationen aushalten können (warten, bis man dran ist, Langeweile)
- Mitbestimmen wollen und Verantwortung übernehmen können
- Hilfsbereitschaft zeigen, aber auch Hilfe annehmen können
- Anerkennung und Aufmerksamkeit erfahren und weitergeben können
- Sich als Teil einer Gruppe erleben (Rücksicht auf Bedürfnisse anderer nehmen, eigene Bedürfnisse erkennen).
- Zunehmend Perspektivübernahme: Empathie entwickeln

Selbstkompetenz erwerben bedeutet:

- Selbständigkeit entwickeln und weiter ausbauen, z B. Spielpartner, Spielsachen selbst aussuchen können, selbst in das Spiel finden können
- Verantwortung übernehmen, z. B. für sein Eigentum oder das eigene Handeln (Konsequenzen aushalten können)
- Selbstbewusstsein entwickeln, das heißt, die Fähigkeit sich wahrnehmen und reflektieren zu können
- Zutrauen/Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten haben (was kann ich, wer bin ich, was zeichnet mich aus)
- Sich als kompetent erleben
- Neugier, Interesse entwickeln
- Sich begeistern können
- Lernfreude haben

Sach- und Handlungskompetenz erwerben bedeutet:

- Fertigkeiten erwerben wie schneiden, malen, bewegen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit...
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer entwickeln
- Bildungserfahrungen in allen Bereichen sammeln
- Grundkompetenzen erwerben, die die Kinder für Schule bzw. Erwachsenenleben brauchen (Motorik, Kognition etc.)
- Sich im Alltag zurechtfinden können
- Allgemeinwissen erwerben

5. Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Formen offener Arbeit in unserer Einrichtung

Kinder sind grundsätzlich neugierig und aktiv und benötigen nicht ständige Stimulation durch Erwachsene. Unsere Räumlichkeiten sind in verschiedene Bildungsbereiche gegliedert, die von den Kindern selbständig genutzt werden können.

Durch die offenen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit vielfältige soziale Kontakte zu erfahren und angemessene soziale Verhaltensweisen zu entwickeln. Die Entscheidung für bestimmte Aktivitäten, Spielmaterialien und Spielpartner fördert und stärkt die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen des Kindes. Außer dem internen Morgenkreis finden alle Bildungsangebote in der Kleingruppe (Projektarbeit und Interessengruppen) und das Freispiel gruppenübergreifend statt.

Die Öffnung nach außen zeigt sich u. A. in der im Kindergarten stattfindenden Musikalischen Früherziehung, Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Einbeziehen von Eltern bei Projekten.

Stellenwert pädagogischer Angebote

Neben der Projektarbeit, in der Themen der Kinder von uns aufgegriffen werden und gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden, nehmen von der Erzieherin/dem Erzieher geplante Angebote einen wichtigen Teil der pädagogischen Arbeit ein. Innerhalb der Altersgruppen und auch in Interessengruppen planen wir Angebote z. B. zur Bewegungserziehung, Spracherziehung, Angebote für die zukünftigen Schulanfänger oder im Bereich Forschen und Experimentieren. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder auch mit Bereichen vertraut zu machen, die sie nicht von sich aus erobern oder in denen sie Unterstützung benötigen.

Beobachtung

Beobachten kommt von „Obacht geben“ und ist ein anderes Wort für Aufmerksamkeit. Durch wertschätzende Beobachtung zeigen wir dem Kind: Du bist mir wichtig! Durch das Sammeln möglichst vieler Informationen (viele Beobachtungen durch viele Erzieher/innen) verstehen wir die Sichtweise des Kindes näher.

Durch gezielte Beobachtung versuchen wir, den Themen und Bedürfnissen der Kinder näher zu kommen. Dazu nutzen wir das Instrument der „Lerngeschichten“ nach Carr. In kurzen Beobachtungssequenzen halten wir die Tätigkeiten und Äußerungen des Kindes möglichst genau fest. Ziel ist es, folgende fünf Lerndispositionen zu erkennen:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen.

Nach Margret Carr sind Lerndispositionen „grundlegende Voraussetzungen für Lern- und Bildungsprozesse und bilden ein Fundament für lebenslanges Lernen.“²

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder äußerst interessiert zuhören, wenn wir ihnen die aufgezeichnete Beobachtung vorlesen. Der Gewinn für das einzelne Kind liegt unter anderem darin, dass es einen Einblick erhält, mit welchen Strategien es seine Interessen verfolgt und Lernen sichtbar gemacht wird. Wir Fachkräfte lernen die Kinder besser kennen, da wir Einblick in die Entwicklungsprozesse der Kinder erhalten und unser Blick für das einzelne Kind geschärft wird.

Um Risiken in den Bildungsverläufen von Kindern frühzeitig erkennen zu können, nutzen wir die „Grenzsteine der Entwicklung“, ein Beobachtungsbogen, in dem die Kompetenzen des Kindes in sechs wichtigen Bereichen (z. B. Körpermotorik, Sprachentwicklung, soziale Kompetenz) in der jeweiligen Altersstufe überprüft werden können. Diese werden jeweils um den Geburtstag des Kindes eingesetzt.

Zusätzlich arbeiten wir mit unterschiedlichen Beobachtungsinstrumenten, z. B. zur Sprachentwicklung oder emotionalen Entwicklung, um den Entwicklungsstand in individuellen Bereichen festzustellen.

Sämtliche Beobachtungsinstrumente dienen als Grundlage für Elterngespräche.

² Deutsches Jugendinstitut: Bildungs- und Lerngeschichten, verlag das netz, 2007

Portfolio

Das Portfolio ist ein wichtiges Instrument, um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren. Es beinhaltet die Werke des Kindes, Lerngeschichten und Bild- und Schriftdokumentationen. Lernprozesse des Kindes werden sichtbar gemacht, in dem wichtige Informationen über die Interessen des Kindes und wie es lernt, gesammelt und ausgewertet werden. Das Portfolio wird in unserer Einrichtung chronologisch geführt, um den Kindern das selbständige Arbeiten zu erleichtern und die eigene Entwicklung sichtbar zu machen.

Projektarbeit

Kinder benötigen Freiräume in denen sie ihre Themenschwerpunkte, ihr Entwicklungstempo und ihre Spielpartner eigenständig auswählen können. Mit der Projektarbeit möchten wir die Lebens- und Interessensituation der Kinder aufgreifen und Ihnen ermöglichen, in dieser Situation zu lernen.

Was bedeutet Projektarbeit und wie setzen wir sie um?

Alle zwei bis drei Wochen ist eine Erzieherin für eine Projektwoche zuständig. In der Kinderkonferenz am Montag wird das Thema vorgestellt und die Kinder entscheiden sich für das Projekt. Die Themen werden sowohl durch Beobachtung der Interessen der Kinder, als auch durch Vorgaben durch die Erzieherin ausgewählt. Eine kurze 5-10 Minuten dauernde Besprechung findet im Anschluss statt. Dabei werden Ideen gesammelt, Aktivitäten geplant und dies auch in einer Projektskizze dokumentiert. Das eigentliche Projekt beginnt am Dienstag gleichzeitig mit dem Morgenkreis.

Das Lernen in Projektform bedeutet:

- Mit einer festen Lerngruppe an einem Inhalt längere Zeit dran bleiben
- Die Projektgruppen können auch altersgemischt sein
- Dass ein Kind in der Regel ein Projekt zu Ende führt
- Dass Kinder nach und nach lernen, mit zu entscheiden und mit zu planen
- Die Kinder profitieren im Lernprozess von ihren unterschiedlichen Vorerfahrungen
- Mit den Kindern „Alltägliches“ entdecken
- Dass in der Projektphase im Freispiel sehr wertvolle und individuelle Lernprozesse stattfinden

Ziele der Projektarbeit:

- Kinder sind neugierig und aktiv und möchten eigenen Fragen nachspüren und Dinge ausprobieren. Textor: „Selbsttätigkeit erhält die Motivation, sich mit einem Gegenstand, einem Problem oder einer Situation längerfristig auseinanderzusetzen. ...“
- Kinder kooperieren
- Sich auf ein Thema längere Zeit einlassen
- Mit Kindern, mit denen wenig Kontakt besteht, Spiel- und Lernerfahrungen machen
- Gemeinsam an einem Thema arbeiten
- Durch weniger Zeitvorgaben nicht unter Zeitdruck kommen

Der Weg ist das Ziel: Bei der Projektarbeit steht der Prozess im Vordergrund, weniger vorzeigbare Ergebnisse. Wir Erzieher dokumentieren das Projekt im Portfolio, mit Fotos, Interviews der Kinder („Das hat mir am Projekt gefallen“, „Das habe ich beim Projekt gelernt“), Aushängen an der Infotafel und mit den Werken der Kinder, die ausgestellt werden.

Tagesstruktur

Begrüßung

Wir möchten Ihr Kind gerne persönlich begrüßen, somit bewusst wahrnehmen und eventuelle Trennungsschwierigkeiten auffangen können. Uns ist es deshalb wichtig, dass sich Ihr Kind beim Ankommen in seiner jeweiligen Stammgruppe anmeldet.

Freies Spiel

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, erforscht und begreift und erobert sie so. Es sucht sich seine Spielpartner, sein Spielmaterial, den Ort und die Dauer des Spiels selbständig aus. Das Spiel ist notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse, in dem das Kind:

- Wünsche, Erwartungen und Rechte anderer zu respektieren lernt.
- Die Wirkung des eigenen Verhaltens kennenlernt.
- Erfährt, dass Erfolg von der eigenen Anstrengung abhängt.
- Ausdauer, Konzentration, Anstrengungsbereitschaft und geistige und körperliche Fähigkeiten übt.
- Andere in sein Spiel miteinbezieht, Regeln aufstellt und aushandelt und damit soziale Beziehungen aufbaut.

Das freie Spiel nimmt einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung ein und dementsprechend wichtig ist uns, den Kindern möglichst viel Zeit und Ungestörtheit in ihrem Spiel zu ermöglichen. Wir planen unseren Tagesablauf so, dass genügend Freiraum für freies Spielen gegeben ist. Um diese Ungestörtheit zu ermöglichen, ist die Mitarbeit der Eltern gefragt (Einhalten der vereinbarten Bring- und Abholzeit).

Morgenkreis

Täglich um 9:00 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Montags treffen sich alle Kinder im Bewegungsraum, hier wird der Wochenablauf und Dinge, die alle Kinder betreffen, besprochen. An den restlichen Tagen findet er in der jeweiligen Stammgruppe statt. Dieses wichtige Ritual dient dazu, die Gemeinschaft der Kinder in einer altersgemischten und übersichtlichen Gruppenform zu pflegen. Jeder wird gesehen und begrüßt, jeder darf etwas mitteilen und es können Regeln und Wünsche besprochen werden. Der Morgenkreis beinhaltet Elemente aus allen Bildungsbereichen und in dieser Kleingruppe üben wir auch demokratische Spielregeln wie Rücksichtnahme, Konfliktlösungen und der Umgang mit Beschwerden ein.

Wunschtag

Einmal in der Woche findet der sogenannte Wunschtag statt. Wir Erzieher möchten den Kindern zunehmend und kontinuierlich die Möglichkeit geben, Situationen zu gestalten und eigene Lernwege zu finden. Indem sie auswählen, an welchem Bildungsangebot sie teilnehmen möchten, treffen sie eigene Entscheidungen, erfahren Selbstwirksamkeit und erweitern ihre Selbstständigkeit. Im Morgenkreis werden die aktuellen Angebote vorgestellt und jedes Kind kann sich nun für ein Angebot entscheiden, indem es sein Foto an die Magnetwand mit dem entsprechenden Symbol heftet.

Die Angebote werden aus den Bereichen Bewegung, Sprache, Musik und Kreativität ausgewählt. Fester Bestandteil ist eine Aktivität im Bereich Forschen und Experimentieren. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Kinder eigene Erklärungen und Lösungsmöglichkeiten finden.

Freies Vesper

Im Kinderbistro können die Kinder ihre Vesperzeit von ihrer Ankunft bis 11:00 Uhr frei wählen. Eine Erzieherin/ein Erzieher ist für den Esstisch zuständig, d. h. darauf zu achten, dass jedes Kind im Laufe des Vormittages isst, sich um die Bereitstellung der Getränke zu kümmern, die jüngeren Kinder beim Einschenken zu unterstützen und die Kinder am Esstisch zu begleiten und auf Tischsitten zu achten. (Teller benutzen, beim Essen am Tisch sitzen bleiben, möglichst nicht mit vollem Mund sprechen,...)

Für viele neue Kinder ist der Esstisch ein Orientierungspunkt, der ihnen einen Platz zum Beobachten bietet und ihnen das Ankommen erleichtert.

Wir haben uns für das freie Vesper entschieden, da zwischen der Ankunftszeit der einzelnen Kinder bis zu 2,5 Stunden Unterschied liegen können. Einige Kinder kommen ohne zu Hause gefrühstückt zu haben und möchten gleich etwas essen, andere verspüren erst nach ausgiebigem Spiel Hunger.

Uns ist wichtig, dass die Kinder ein Körpergefühl für ihre Bedürfnisse entwickeln, d. h. Hunger und Durst verspüren. Das bedeutet, dass die Kinder über die Menge, die sie essen, selbst entscheiden. Selbstverständlich werden die Kinder an das Essen und Trinken erinnert.

Nach der ersten Abholzeit um 12:30 Uhr vespern die verbliebenen Kinder gemeinsam.

Kochtag/Gesundes Frühstück

Um den Kindern auch das gemeinsame Erleben einer Mahlzeit zu ermöglichen, finden im Wechsel alle zwei Wochen ein Kochtag und ein Gesundes Frühstück statt. Nach der Zubereitung der Mahlzeit treffen sich die Stammgruppen zum gemeinsamen Essen. Hier möchten wir den Kindern eine „Restaurant-Atmosphäre“ vermitteln: Wir achten auf den gemeinsamen Beginn (Tischspruch), unterhalten uns in angemessener Lautstärke und beenden die Mahlzeit zusammen. Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, stehen auf jedem Esstisch Schüsseln und Platten und die Kinder können sich selbst bedienen. (Lernziel: Selbständiges Handeln, aber auch den eigenen Appetit einschätzen können.)

Auch bei der Zubereitung von Mahlzeiten im Kindergarten ist uns eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung wichtig. Wir ermuntern die Kinder, jedes Lebensmittel zu probieren. Die Kinder entscheiden jedoch selbst, ob und was sie essen möchten.

Bewegung

Kinder brauchen für eine förderliche Entwicklung ausreichende Möglichkeiten sich frei zu bewegen. Während des Tages steht der gesamte Kindergarten deshalb den Kindern zur Verfügung, der Spielort kann verändert werden (z. B. verkleidet in die Lesecke zu gehen) und der Bewegungsraum wird genutzt. Ein fester Bestandteil des Tages ist der tägliche Aufenthalt im Garten. Auch Spaziergänge, Sporttage in der Gießbachhalle und Waldwochen kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen.

Verlängerte Öffnungszeit

Um Kindern, die bis 13:30 Uhr in der Einrichtung bleiben, eine Ruhephase zu ermöglichen, treffen sich diese während der Verabschiedung zur ersten Abholzeit um 12:30 Uhr mit einer Erzieherin/einem Erzieher im Regenwurmzimmer zu einem kurzen Kreis. Danach setzen sich alle gemeinsam an den Esstisch zu einer Vesperpause. Bis zum Kindergartenende um 13:30/14:00 Uhr haben die Kinder dann die Gelegenheit, mit Tischspielen, Basteln, Malen, Büchern oder Portfolioarbeit eine ruhige Freispielphase zu verbringen.

Kinder unter drei Jahren

Im Kindergarten Diefenbach werden seit 2004 Kinder ab dem Alter von zwei Jahren betreut. Dies kommt den Betreuungswünschen der Eltern entgegen und bringt für die Kindergartenkinder auch einige Vorteile. So ist die Verweildauer in der Einrichtung länger, Freundschaften können sich über einen längeren Zeitpunkt entwickeln. Ältere Kinder üben Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, jüngere Kinder orientieren sich auch an älteren Kindern und erhalten dadurch zusätzliche Lernimpulse. Wir Erzieher begleiten die Kinder länger, lernen sie dadurch besser kennen und können bei eventuell auftretenden Entwicklungsdefiziten früher reagieren. Durch unser offenes Raum- und Pädagogikkonzept bietet sich die erweiterte Altersmischung in beiden Stammgruppen an, das heißt, auch unseren jüngsten Kindern stehen alle Räumlichkeiten des Kindergartens zur Verfügung.

Erhöhter Betreuungsbedarf

Kinder unter drei Jahren haben einen erhöhten Betreuungsbedarf. Das heißt, sie benötigen mehr Unterstützung und Begleitung durch eine Erzieherin/einen Erzieher als ein älteres Kind. Die Höchstgruppenstärke reduziert sich deshalb für jedes aufgenommene 2-jährige Kind um einen Platz.

Raumgestaltung

Kinder benötigen einen ausreichenden und angemessenen Spielraum, um ihren Bedürfnissen Ausdruck geben zu können und dadurch ihre geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln zu können.

Kinder unter drei Jahren lernen noch intensiver durch eigenes Handeln und Wiederholen. Darum ist es wichtig, ihnen Raum, Material und genügend Zeit zu geben, um ihnen ganzheitliche Lernmöglichkeiten und elementare Grunderfahrungen zu ermöglichen. Genauso benötigen sie Sicherheit durch verlässliche Strukturen und Abläufe.

Durch eine möglichst übersichtliche Raumgestaltung und eine Aufteilung in wenige Bereiche (Bewegungsraum, Rollenspiel, Bauecke, Atelier, Essbereich) versuchen wir den jüngeren Kindern eine Orientierungshilfe zu geben. Auch sind alle Spielmaterialien für alle Kinder zugänglich, bei Bedarf unterstützt und begleitet eine Erzieherin/ein Erzieher die Kinder in ihrem Tun.

Wickeln

Die Zeit, die wir mit einem Kind während des Wickelns verbringen, sehen wir als Chance, intensiv mit ihm in Kontakt zu treten. Wir sehen die Wickelzeit als Beziehungszeit. Schon beim Aufnahmegespräch tauschen wir uns mit den Eltern über familiäre Wickelrituale oder besondere Bedürfnisse des einzelnen Kindes aus. Uns ist es wichtig, besonders auch in dieser intimen Situation wertschätzend mit dem Kind umzugehen.

Das heißt:

- dass möglichst die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher das Kind mit seinem Einverständnis wickelt
- die Tür des Waschraumes geschlossen ist
- andere Kinder nur auf Wunsch des Wickelkindes anwesend sind
- das Kind soweit wie möglich einbezogen wird
- alle Handlungen sprachlich begleitet werden.

Wir begleiten die weitere Sauberkeitsentwicklung des Kindes in enger Absprache mit den Eltern.

Altersgetrennte Bildungsangebote

Auch für unsere jüngsten Kinder; die „Käfer“, bieten wir altersentsprechende Bildungsangebote in Kleingruppen an. Dazu gehört z. B. der wöchentliche Bewegungstag, Bilderbuchbetrachtungen in Kleinstgruppen, Angebote im musischen und kreativen Bereich. Da die Konzentrationszeit jedes Kindes unterschiedlich groß ist, finden verstärkt auch „Eins-zu-eins“-Angebote statt, d. h. ein Erwachsener widmet sich intensiv der Aktivität eines einzelnen Kindes.

Grundsätzlich geben wir den neu aufgenommenen Kindern in den ersten Monaten die Möglichkeit, sich erst in den Räumen zu orientieren und die anderen Kinder und Erwachsenen kennenzulernen. In dieser Zeit dürfen die Kinder auch eine Beobachterrolle einnehmen und müssen nicht an den Angeboten aktiv teilnehmen.

6. Übergänge gestalten

Übergänge –Transitionen – finden während des gesamten Lebens statt und sind mit Stress verbunden. Ebenso sind sie aber auch ein anregender Faktor für die Entwicklung. Durch eine gute Unterstützung in den Übergängen möchten wir dem Kind die Erfahrung ermöglichen, dass es Veränderungen meistern kann.

Übergang Elternhaus-Kindergarten

Eingewöhnung

Die Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung ist für das Kind eine große Anforderung. Aus der vertrauten Umgebung und dem engen Kontakt mit Bezugspersonen der Familie, tritt das Kind in einen neuen Lebensabschnitt. Oftmals ist der Kindergarten der erste Ort, wo das Kind Zeit ohne seine Eltern verbringt. Jetzt kann das Kind den Tag ohne Eltern verbringen, neue Freunde finden, muss lernen sich an Regeln zu halten. Damit der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten gut gelingen kann, ist das Eingewöhnungskonzept ein wichtiger Bestandteil zu Beginn der Kindergartenzeit. Da jedes Kind andere Vorerfahrungen gemacht und über einen anderen Entwicklungsstand verfügt, gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell und in enger Absprache mit den Eltern.

Wir orientieren uns grundsätzlich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das vom Institut für angewandte Sozialforschung (Infans) in Berlin entwickelt wurde. Auf Grundlage der Bindungstheorie wird die Eingewöhnung von Kleinkindern in Fremdbetreuung kindgerecht und altersgerecht gestaltet.

Übergang Kindergarten-Grundschule

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr sind stolz darauf, bald ein Schulkind zu sein. Der künftige Wechsel in die Grundschule bedeutet aber auch Unsicherheit und eventuelle Ängste vor der unbekanntem Situation. Eltern, Schule und Kindergarten tragen gemeinsam die Verantwortung, dass der Übergang vom Kindergarten in die Schule gelingt. Mit der Grundschule in Sternenfels besteht ein guter und enger Kontakt in Form von regelmäßigen Kooperationstreffen.

Kooperation bedeutet für den Kindergarten:

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Kooperationstreffen der Kindergärten und der Grundschule statt, bei dem die Inhalte und der Ablauf der Kooperation abgesprochen und in einem Kooperationsvertrag festgehalten werden. Regelmäßige Gespräche dienen dem Informationsaustausch.

Kooperation bedeutet für die Kinder:

Die Kooperationslehrerin besucht die künftigen Schulanfänger vier bis fünfmal im Kindergarten um Kontakt aufzunehmen. Ein- bis zweimal besuchen die Schulanfänger die Grundschule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Ebenso werden sie zur Vorstellung des „Circus Bella Bimba“ in die Grundschule eingeladen.

Kooperation bedeutet für die Eltern:

Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr informiert der Kindergarten über die Voraussetzungen, die ein Kind für den erfolgreichen Start in die Schule benötigt. Die Grundschule bietet einen Informationsabend im Januar an. Im März findet die Anmeldung der Schulanfänger in der Grundschule statt.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Was heißt für uns Erziehungspartnerschaft? (Partizipation)

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes ist im Orientierungsplan für Baden-Württemberg fest verankert. Die Erziehungspartnerschaft im Kindergarten Diefenbach ist die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes. Absprachen über Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit im Elternhaus und im Kindergarten und die gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Unterstützung sind eine unabdingbare Voraussetzung für eine gelungene Erziehungspartnerschaft. Wir begegnen den Eltern mit Achtung und Akzeptanz, nehmen ihre Bedürfnisse, Anregungen und Unterstützung ernst und beachten diese in unserer täglichen Arbeit. Eltern und Erzieherinnen arbeiten zum Wohle des Kindes auf Augenhöhe zusammen.

Die Eltern sind für die Kinder die wichtigsten Bezugspersonen und für uns die Experten für ihr Kind. Vor dem Gesetz (Grundgesetz, Artikel 6;2) tragen sie als gesetzlicher Vertreter die Hauptverantwortung für ihr Kind und haben die Pflicht, sein Wohlergehen zu fördern und zu erhalten. Wir Erzieherinnen und Erzieher als Fachpersonal begleiten die Kinder mit unserem Wissen und unserer Person durch den Kindergarten tag. Dabei unterstützt und ergänzt der Kindergarten die Erziehung des Kindes in der Familie.

Formen der Erziehungspartnerschaft

Wir machen unsere Arbeit transparent durch:

- jährlich stattfindende Elternabende mit allgemeinen Informationen, Themen zur Elternbildung, Jahresvorschau und Elternbeiratswahl
- regelmäßige und rechtzeitige Informationen durch Elternbriefe
- Aushänge und Informationen an der Pinnwand
- Fotodokumentationen über aktuelle Themen und Aktionen
- unser Kindergartentagebuch und den Projektordner
- das Kindergarten-ABC

So sehen wir die Eltern als Erziehungspartner:

- Kompetente Gesprächspartner
- Miteinbeziehen ihrer persönlichen und beruflichen Kompetenzen z. B. bei Projekten, Ausflügen, Elternaktionen
- Regelmäßiger Austausch mit den Elternbeiräten

Als Erziehungspartner bieten wir:

- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche
Nach der erfolgreichen Eingewöhnungsphase laden wir nach ca. sechs bis acht Wochen die Eltern zu einem kurzen Elterngespräch ein, das dem Austausch über die erste Zeit im Kindergarten dient. Mindestens einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem verbindlichen Entwicklungsgespräch ein.
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Tür- und Angel – Gespräche
- Familienveranstaltungen

Elternbeirat

Der Elternbeirat beim Kindergarten ist die Vertretung der Eltern der in den Kindergarten aufgenommenen Kinder. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern.

Die Verbundenheit mit unserem Kindergarten zeigt sich in dem über viele Jahre hinweg großen Engagement des Elternbeirats, z. B. in der Organisation und Durchführung von Familienveranstaltungen.

8. Haltung und Professionalität

Rolle des Erziehers/ der Erzieherin

Als Erzieher und Erzieherinnen sind wir dazu angehalten, vom Kind her zu denken und es in seiner Entwicklung zu unterstützen. Unser Handeln als Frühpädagogen ist auf die förderliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes ausgerichtet. Wir sind uns bewusst, dass eigene Erfahrungen, Werte, Ansprüche und die eigene Biografie unser Handeln beeinflussen. Wir setzen uns mit diesen Einflüssen auseinander und berücksichtigen sie. Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen sind demokratische Werte unserer Gesellschaft und leiten uns in unserem Handeln.

Wir unterstützen das Kind in den Prozessen der Weltaneignung, in dem wir...

- ein entspanntes Klima schaffen, indem es sich anerkannt und willkommen fühlt
- uns als „Anwalt“ des Kindes sehen, d. h. seine Interessen vertreten
- einen liebevollen, aber dennoch konsequenten Umgangstil pflegen
- unser Handeln reflektieren
- uns als Lernbegleiter, Berater, Unterstützer und Zuhörer sehen.

Aus dem Orientierungsplan für Baden-Württemberg ergeben sich folgende Aufgaben für uns:

Der Erwachsene gestaltet eine anregende Umgebung.

Wir haben einen professionellen Blick auf das Kind und bringen unser Fachwissen mit ein. Wir überdenken die vorhandenen Materialien und Räumlichkeiten regelmäßig und gestalten sie absichtsvoll zu einer anregungsreichen Umgebung. Neben den vorgefertigten Spielmaterialien bieten wir bewusst unspezifische Spielmittel wie Kartons, Decken, Naturmaterialien an mit denen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

Der Erwachsene ist Vorbild und gibt emotionale Geborgenheit.

Wir sind Vorbild in Sprache und Verhalten: Z. B. unterbrechen wir die Kinder nicht beim Spielen oder Sprechen. Wir erwarten von den Kindern kein Verhalten, das wir selbst nicht erbringen können. Wir sind der eigenen Befindlichkeit bewusst und können diese kontrollieren.

Wir möchten den Kindern ein positives Lebensgefühl und Freude am Leben mitgeben.

Der Erwachsene ermutigt und schenkt Vertrauen.

Wir möchten dem Kind das Gefühl geben, dass wir gerne mit ihm zusammen sind. Wir bieten unsere Unterstützung und unseren Rat, zeigen Zutrauen in seine Fähigkeiten und bieten Hilfestellung. Wir ermutigen die Kinder, Neues und Ungewohntes auszuprobieren und Fehler und Unvollkommenheiten als Chancen zu akzeptieren.

Der Erwachsene bietet seine Gemeinschaft.

Wir sind für das Kind da, bieten ihm Zeit und Aufmerksamkeit, in dem wir mit ihm sprechen, uns als Spielpartner anbieten und emotional und gedanklich präsent sind.

Der Erwachsene greift die Themen des Kindes auf und schafft Herausforderungen.

Wir geben dem Kind Zeit und Raum zum Entdecken, Ausprobieren, Forschen in und um den Kindergarten.

Der Erwachsene bietet einen Rahmen in Form von Regeln und Strukturen.

Wir geben dem Kind Orientierung, Sicherheit und Halt durch einen übersichtlichen Tagesablauf und durch Rituale. Wir geben Regeln vor, erklären und erarbeiten sie mit den Kindern. Wir sind verlässlich, auch für die Eltern. Dies bedeutet, z. B. während der Eingewöhnung da zu sein, aber auch Verlässlichkeit in Aussagen und Handlungen zu bieten.

Teamarbeit

Eine gelingende und zufriedenstellende pädagogische Arbeit im Kindergarten ist nur mit einem gut funktionierenden Team möglich. Besonders das Arbeiten in offenen Gruppen setzt Geschlossenheit, sowie ein gut organisiertes und aufeinander eingespieltes Team zum Wohle des Kindes und zur Sicherheit der Eltern voraus. Wir sind uns bewusst, unterschiedliche Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen zu sein und respektieren uns gegenseitig. Wir reflektieren regelmäßig unsere Wertevorstellungen und pädagogischen Überzeugungen und finden Unterstützung durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit in die jeder seine Fähigkeiten, Stärken und Ideen einbringt. Grundlage ist der ständige Austausch von Informationen und dass gemeinsam getroffene Entscheidungen miteinander getragen werden. Wir entwickeln unsere Ziele mit Freude am Beruf, Engagement und Motivation. Auch innerhalb des Teams sind wir verlässlich und übernehmen Verantwortung für alle Aufgabenbereiche.

Planungsarbeit

Die Arbeitszeit einer pädagogischen Fachkraft setzt sich aus der Arbeit am Kind und der Vor- und Nachbereitungszeit zusammen. Durch unseren Träger besteht die Vorgabe, die Verfügungszeit im Kindergarten abzuleisten. Zur Verfügungszeit gehören:

- Vor- und Nachbereitung der Bildungsangebote
- Planung und Durchführung von Entwicklungs- und Elterngesprächen
- Auswertung und Dokumentation von Beobachtungen und Planung weiterer Schritte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereiten und Führen von Anleitungsgesprächen
- Planung, Durchführung und Reflexion von Elternabenden und Elternaktionen
- Dienstbesprechungen
- Auswahl und Pflege der Spielmaterialien
- Einkäufe, Kopieren,.....

Zwei Schließtage im Jahr dienen der intensiven Planungsarbeit mit dem Gesamtteam. Auch ein Inhouse-Seminar durch einen Referenten zur Teamfortbildung kann an diesen Tagen stattfinden.

Dienst- und Arbeitsbesprechungen

Die Dienstbesprechung des Gesamtteams findet regelmäßig einmal wöchentlich nach der Betreuungszeit statt. Hierzu stehen uns zwei Stunden zur Verfügung. Über die Dienstbesprechung wird ein Protokoll geführt, das abgeheftet wird. Inhalte können sein:

- Planung und Absprache über die weitere pädagogische Arbeit
- Fallbesprechungen
- Planung von Festen, Ausflügen
- Reflexion und Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit
- Erarbeitung von Lösungsmodellen bei Konflikten
- Organisation aller anfallender Aktionen
- Auswertung von Beobachtungen, Planung weiterer Schritte

Fortbildungen

Erzieherinnen und Erzieher erwerben während ihrer vierjährigen Ausbildung ein breit gefächertes Wissen im Bereich der Sozialpädagogik und damit eine solide Grundbefähigung für die Arbeit im Elementarbereich. Durch die stetigen gesellschaftlichen Veränderungen, steigenden Anforderungen an die pädagogische Praxis und dem Gewinn immer wieder neuer Erkenntnisse aus der Forschung ist es unerlässlich, sein Fachwissen ständig zu überprüfen und zu erweitern. Ein wichtiger Teil unserer Berufstätigkeit ist die Fort- und Weiterbildung, die durch unseren Träger durch Freistellung und angemessener Kostenübernahme unterstützt wird. Jedem Teammitglied stehen zwischen drei und fünf Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung. Auch regelmäßiges Lesen von Fachliteratur wird vorausgesetzt und dient der Fortbildung.

Aufgaben der Leitung

Zum Aufgabengebiet der Leitung – neben der Tätigkeit als Gruppenleitung - gehören:

- Zusammenarbeit mit dem Träger (Informationsgespräche, an Sitzungen des Kindergartenverwaltungsrats beratend teilnehmen, Mitsprache bei baulichen Veränderungen)
- Verwaltungsaufgaben (Betreuungsverträge, Umsetzung und Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, Belegungspläne, Bearbeiten von Statistiken, An- und Abmeldungen, Unfallmeldungen, Inventarlisten)
- Personalverantwortung (Mitarbeiterauswahl, Mitarbeitergespräche, Planung von Fortbildungen, fachliche Beratung und Begleitung)
- Finanzen (Mittelanmeldung, Verwaltung des jährlichen Etats, Belege und Rechnungen prüfen und weiterleiten, Einkauf aller Materialien organisieren)
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Erstellen der Homepage, Präsentation der Einrichtung, Zusammenarbeit mit Vereinen, Teilnahme an Veranstaltungen)
- Betriebsführung (Erstellen von Dienstplänen, Regelung von Vertretungszeiten)
- Pädagogische und konzeptionelle Planung (Initiieren, Erstellen und Weiterentwickeln der Konzeption, Qualitätssicherung, Dienstbesprechungen)
- Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternbeiratssitzungen, Planung und Durchführung von Elternabenden, Aufnahmegespräche, Unterstützung und Beratung von Familien, Elterngespräche führen, Elternumfragen, Beschwerdeverfahren)
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Schulen, Kindergärten, Therapeuten, Ärzten, Heilpädagogen, Beratungsstellen, Jugend- und Gesundheitsamt, Ausbildungsstätten von Praktikanten
- Zusammenarbeit auf Leitungsebene (Fachberatung, Teilnahme an Leitungsrunde)

9. Beschwerdemanagement

Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen

Der Kindergarten ist eine soziale Gemeinschaft, an der Kinder und Erzieher beteiligt sind. Kinder erfahren Selbstwirksamkeit, indem sie ihr eigenes Leben gestalten. Ihnen dieses Recht auf Beteiligung einzuräumen ist die Aufgabe von uns Erwachsenen.

Uns ist es wichtig, den Kindern zunehmend und kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Lernwege selbst zu finden und Situationen selbst zu gestalten.

Im Kindergartenalltag bedeutet dies zum Beispiel:

- Freie Auswahl der Spielpartner, des Spielorts, des Spielmaterials in der langen Freispielzeit.
- Freie Auswahl der Essenszeit und mit wem man essen möchte.
- Bei Koch- und Frühstückstagen bestimmen die Kinder selbst, was sie kochen und wie viel sie essen möchten.
- Grundsätzlich durch Projektarbeit, da die Kinder entscheiden, an welchem Projekt sie teilnehmen möchten und welchen Verlauf das Projekt nimmt.
- Mitspracherecht bei der Auswahl der Themen.
- Bei Angeboten in den Altersgruppen z. B. Sportangeboten entwickeln wir Bewegungsbaustellen etc. mit den Kindern zusammen.
- Bei alltäglichen Angeboten hören wir immer wieder auf die Meinung der Kinder: Sie bestimmen den nächsten Mitspieler bei Kreisspielen, wählen Spiele aus, etc.
- In der Kinderkonferenz üben wir erste demokratische Handlungen in Form von Abstimmungen ein.
- Im Morgenkreis der Stammgruppe ist der tägliche Austausch ein fester Bestandteil. Hier haben die Kinder Gelegenheit, Ideen oder Beschwerden zu äußern.

Beschwerden durch Kinder

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Erfahrung machen, dass ihre individuellen Bedürfnisse wahrgenommen und berücksichtigt werden. Kinder sollen erleben, dass sie ihrer Unzufriedenheit Ausdruck geben dürfen und ernst genommen werden. Wir respektieren die Empfindungen der Kinder und ihre Ausdrucksmöglichkeiten wie Weinen und Zurückziehen. Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle Atmosphäre mit stabilen Beziehungen zu verlässlichen Erwachsenen, die es den Kindern ermöglichen, Wohlbefinden und Anerkennung zu erfahren. Die Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden ernst genommen werden.

Durch die offenen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, selbst eine Ansprechpartnerin bei den Erzieherinnen auszuwählen, zu der sie das größte Vertrauen haben.

Beschwerden durch Eltern

Beschwerden durch Eltern sind für uns eine wichtige Rückmeldung. Oftmals beruhen diese auf mangelnde oder fehlende Informationen über den Kindergartenalltag. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Sobald das Kindergartenteam über ein Problem informiert ist, kann es darauf reagieren und gemeinsam mit dem Beschwerdeführer eine Lösung finden.

Unser Ziel des Beschwerdemanagements ist:

Eltern und Kinder wissen, dass sie ihre Anregungen, Probleme und Beschwerden offen äußern können, dass sie ernst genommen werden und eine gemeinsame Lösung für das Problem gefunden werden kann.

Beschwerden werden von uns zeitnah bearbeitet, außerdem dokumentieren wir alle Beschwerden. In der Regel führen Beschwerden zu einem Gesprächstermin mit der betroffenen Fachkraft und /oder der Leitung.

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Beschwerde mündlich an die Leitung oder die betroffene Fachkraft zu richten. Oder es kann ein Rückmeldebogen, der auf dem Info-Tisch ausliegt, ausgefüllt und in die Elternbox geworfen werden.

Unser weiteres Ziel für die Zukunft ist eine regelmäßige Eltern-Umfrage zur Zufriedenheit mit der Arbeit in der Einrichtung.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit richtet sich zunächst an das unmittelbare Umfeld des Kindergartens, das heißt an die Eltern und die Gemeinde. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Arbeit im Kindergarten soweit wie möglich transparent und nachvollziehbar zu machen.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Berichte über Aktionen im Kindergarten im Mitteilungsblatt
- Auftritte beim Sternenfelser Weihnachtsmarkt
- Veranstaltungen mit Einladung der Gemeinde (z.B. Laternenfest, Tag der offenen Tür)
- Informationsveranstaltungen
- Informationen, die direkt an die Eltern gegeben werden wie Elternbriefe, Aushänge, etc.

Prägend für das Bild nach außen sind - neben dem Erscheinungsbild der Einrichtung – auch wir Mitarbeiter/innen des Kindergartens. Dazu gehört, dass wir uns bewusst sind, wie unser Erzieherverhalten, unser Erziehungsstil und der Umgang miteinander nach außen vermittelt wird.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Kindergarten sind wir Teil des Gemeinwesens.

Unsere Arbeit wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen unterstützt und bereichert.



Bei Bedarf arbeiten wir mit folgenden Fachstellen zusammen:

- Kinderärzte und Fachärzte
- Heilpädagogen
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Kinderklinik für Sozialpädiatrie Maulbronn
- Sonderpädagogische Beratungsstellen in Bretten und Pforzheim

12. Qualitätsentwicklung

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der im SGB VIII vorgegebenen Verpflichtungen obliegt dem Träger der Einrichtung. Gemeinsam mit uns als pädagogische Mitarbeiter/innen sorgt er für die Weiterentwicklung, Sicherung und Evaluierung der pädagogischen und strukturellen Qualität.³

Uns ist es wichtig, das Kind in den Mittelpunkt zu rücken und alle Abläufe auf seine Bedürfnisse abzustimmen.

Wir pädagogischen Mitarbeiter/innen überprüfen regelmäßig die von uns gesetzten Ziele in den wöchentlichen Dienstbesprechungen und ausführlich an den zwei pädagogischen Plantagen:

„Wo stehen wir?“ →Ist-Zustand

„Wo wollen wir hin?“→Ziel

In diesem Prozess reflektieren wir unsere Arbeit, erarbeiten Ziele und planen die nötigen Schritte zur Umsetzung. Auch in Teamfortbildungen mit einem Referenten suchen wir nach neuen Impulsen und Wegen, unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Diese Prozesse erfordern eine genaue und kontinuierliche Dokumentation, z. B. Protokolle der Dienstbesprechungen, etc.

Weiterhin suchen wir nach Verbesserungsmöglichkeiten auf der Grundlage von Elternbefragungen, Kinderkonferenzen und Mitarbeitergesprächen.

Wir erarbeiten ein Qualitätshandbuch, mit dem wir Standards festlegen, die für die Einrichtung gelten und allen Mitarbeitern verbindliche Anleitung für die pädagogische Tätigkeit geben. Jede Fachkraft erhält die Möglichkeit an verschiedenen Fortbildungen teilzunehmen und die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln. Durch jährliche Bedarfsumfragen durch den Träger werden die Eltern an der Überprüfung des Betreuungsangebotes beteiligt.

³ Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten